

Das ander Kapittel

I. Vom Schlachten der Schweine.

S halten die alten und verständigen Haushalter dafür / daß man seine Zeit zu schlachten soll anstellen im ersten Viertel / im wachsenden oder im vollen Mond / sagen / die Schweine haben zu dieser Zeit mehr Blut / mehr Fett / und fester Fleisch. Etliche halten auch dafür / man soll ihnen den Tag vorher nichts zu fressen / aber viel zu sauffen geben / und meinen / daß sie alsdenn mehr Blut / als sonst hätten. Der verständige Hofenier aber schreibet / man soll ihnen einen Tag noch Nacht / ehe man sie schlachtet / nichts zu fressen und zu trinken geben / damit das Speck desto trücker und härter werde / denn durch das trinken meinet er / ziehe die Bekkel auch mehr Feuchtigkeit an sich / und wäre das Fleisch viel schmackhafter und angenehmer zu essen / auch dauerhafter / wenn sie hungerig und durstig geschlagen würden: ich lasse einem jeden hiervon seine Meinung.

Was anlanget das schlachten an sich / muß man solches den Schlächter lassen / doch wil ich erinnern / daß man die Schweine an ehlichen Orten senge / an ehlichen aber brähe oder brenne / und halten sie das gesengete am besten / mir aber deucht / daß die Schwarten sehr davon verderben / welche man doch für das Gefinde nicht wol entrahten kan.

Zum andern muß man es den Schlächtern nicht allein vertrauen / sondern fleißig acht geben / daß zu erst das Blut wol aufgefangen / geschlagen und wol verwahret werde. Ferner / daß sie es auch reinlich machen / und nichts veruntrauen / auch das / so sie zu den gekochten Würsten gebrauchen wollen / zuvor ein oder zwei Stunden wässern / hernach rein auswachen / und wenn es Kochet / das Fett / wie auch bei den Würsten / wol und fleißig abfüllen und verwahren.

2. Vom salzen.

Es lassen einige die Schweine gleich / wenn sie geschlachtet /

K r r ij

von;